

## **I. Die Liechtensteinisch-Tschechische Historikerkommission und ihre Tätigkeit 2010–2013**

### **(1) Voraussetzungen, Ziele**

Am 8. September 2009 unterzeichneten in Prag die liechtensteinische Aussenministerin Aurelia Frick und der tschechische Aussenminister Jan Kohout die «Gemeinsame Erklärung über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Tschechischen Republik»<sup>1</sup> und dazu ein «Memorandum of Understanding über die künftige Zusammenarbeit» der beiden Staaten. In diesem wurde unter anderem eine «gemeinsame Historikerkommission» vorgesehen, welche «sich mit der gemeinsamen Geschichte Böhmens, Mährens und Schlesiens und des Hauses Liechtenstein, aber auch mit dem Verhältnis beider Länder im 20. Jahrhundert» zu befassen habe, mit dem Ziel, «einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis dieser gemeinsamen Geschichte, ihrer Chancen und Herausforderungen zu leisten und damit eine tragfähige Basis für eine zukünftige Zusammenarbeit zu legen.»<sup>2</sup>

Die Einsetzung einer Historikerkommission war eine wichtige Begleitmassnahme zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen. Geschichtliche Fragen, welche den seit 1945 bestehenden Zustand blockiert hatten, sollen von der Kommission erhellt werden.

Am 7. April 2010 unterzeichneten Aussenministerin Aurelia Frick und Aussenminister Jan Kohout in Vaduz ein besonderes «Memorandum of Understanding» zur Historikerkommission. Darin wurden die Ziele wiederholt sowie Zusammensetzung, Arbeitsweise, Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit der Kommission umrissen. Die Arbeit der Historikerkommission erfolgte eigenständig.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Gemeinsame Erklärung vom 8. Sept. 2009, in: Horčíčka/Marxer, (Veröffentlichungen der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission Bd. 7 (nachfolgend nur HK Bd. 7), Vaduz 2013, S. 236.

<sup>2</sup> Memorandum of Understanding vom 8. Sept. 2009, ebd., S. 237-239.

<sup>3</sup> Memorandum of Understanding vom 7. April 2010, ebd., S. 239-240.